[s.n.]

Autor(en): **Orlando [Eisenmann, Orlando]**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **117 (1991)**

Heft 36

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Lehren des Generalstabschefs

Der Generalstabschef der Schweizer Armee, der Berner Oberländer Heinz Häsler, lässt in seinen Äusserungen zum Moskau-Putsch erkennen, dass er früher für die Beschaffung von Sturmgewehren zuständig war. Mit denen kann Mann ja auch aus der Hüfte schiessen. Im Henri-Dunant-Land, so Häsler zur Depeschenagentur, seien Szenen, «wie sie sich nach der Flucht von Tausenden von Albanern in der italienischen Hafenstadt Bari abgespielt hätten, (...) völlig undenkbar». Wohl ebenso undenkbar wie die zahlreichen Brandanschläge auf Asylantenheime, möchte Lisette hier beifügen. Immerhin hat aber Häsler auch viel gelernt aus der jüngsten Krise. Der Nachrichtenagentur Associated Press vertraute Häsler

an: «Als wichtigste Erkenntnis» sei die Tatsache zu bezeichnen, dass «sich politische Lagen innert Stunden oder Tagen verändern könnten». Wie man doch immer wieder lernen kann!

Ein hohes Tier tritt ab

Lisette traut ihren Augen kaum. Hat jetzt der Bundespräsident völlig überraschend mitten im Präsidialjahr den Hut genommen? Mit der schreienden Vokabel «Demission» ist eine grossaufgemachte Meldung überschrieben, die nur einen Tag nach dem Putsch in Moskau im Journalistenzimmer aufgehängt wurde. Wie dramatisch! «Ende Jahr werde ich mein Amt niederlegen.» Da steht's schwarz auf weiss. Dann ist sogar die Rede von «23 Bundesräten», mit denen der Amtsmüde «erfreulicherweise» habe gute Beziehungen pflegen dürfen. Er bedankt sich für «nie erlahmendes Vertrauen», rühmt die «1500 Überstunden» und ruft nach «zusätzlichem Personal». Gewiss ist die Neugier riesengross: Welches hohe Tier hat hier gekündigt? Jawohl, Sie haben es erraten, es ist kein geringerer als Peter Waldner von der Bundeskanzlei. Was, Sie kennen ihn nicht? Dafür jetzt gewiss. Übrigens: Waldners Rücktritt fällt nicht nur zusammen mit dem Moskau-Putsch, sondern auch mit der Publikation einer Verordnung über das Vernehmlassungsverfahren. Und da steht in Artikel 10: «Die Bundeskanzlei erstellt in Absprache mit den Departementen halbjährlich die Liste der geplanten Vernehmlassungsverfahren und gibt sie den Kantonen, den Parteien, den Organisationen gesamtschweizerischer Bedeutung sowie den Medien ab.» Hat Mehrarbeit den Amtsmüden vertrieben?

ORLANDO EISENMANN

Gstürm im PTT-Verwaltungsrat

Ulrich Gadient, Verwaltungsratspräsident der PTT-Betriebe, hat kein einfaches Leben mehr. Sein vielfältiges Wirken an anderen Fronten (Ständerat, Europapolitiker usw.) hatte offenbar zur Folge, dass an der letzten Sitzung des PTT-Verwaltungsrates recht viele Stimmen aktiv wurden, die eine bessere Vorbereitung der Sitzungsgeschäfte durch den Präsidenten forderten. Allerdings war der Herr Präsident dann schon nicht mehr da. Er verliess den Saal im obersten Stock der Schönburg, kurz nachdem Adolf Ogi ebenfalls gegangen war. Der Departementsvorsteher hatte unvermittelt hereingeschaut, weil ihm immer mehr missfällt, wie einerseits die PTT-Geschäftslage in die roten Zahlen abgleitet und anderseits der Verwaltungsrat nicht in der Lage ist, in Sachen A/B-Post einen unmissverständlich klaren Entscheid zu fällen.

Lisette Chlämmerli

REKLAME

LUFTSEILBAHN
Chäserrugg
UNTERWASSER
Fahrplan täglich bis 3. November!